

WETTBEWERB NEUBAU RATHAUSSTRASSE 1

STADT

1.

Aufnahme der Fluchtlinien des Rathauscarrées um die Gesetzmäßigkeit des Ensembles und die Eingliederung in das größere „System Ringstraße“ zu unterstreichen.

Der Blick von der Josefstädter Straße auf den Stephansplatz ist nach Ansicht des Planers keine wesentliche und vor allem gewollte städtebauliche Entwurfsidee der Ringstraßenplanung. Diese hat sich höchstwahrscheinlich zufällig ergeben. Wichtig waren und sind hingegen die stringente Einhaltung der Fluchtlinien innerhalb des Ensembles.

2.

Zusätzliche Neuinterpretation des stadtmorphologischen Regelsystems auf Grund der besonderen Lage des Standortes innerhalb des Rathauscarrées. Der Ort kann nicht wie ein anderer Block im Rathauscarrée behandelt werden.

Nur durch eine Sondernutzung (Museum, Ausstellungen, öffentliche Veranstaltungen usw.) des Gebäudes ist aber eine über den Baublock hinausgehende städtebauliche Neuinterpretation möglich.

3.

Ausgestaltung eines urbanen Platzes der über die Lastenstrasse bis zu den „Hauswänden des 8. Bezirks“ und bis zu den Häusern in der Doblhoffgasse und die Rathausstraße geführt wird.

Durch den Platz wird die besondere Lage im Bereich des Rathauscarrée und der Lastenstraße städtebaulich unterstrichen.

BAU

1.

Die Anpassung an die im Rathauscarrée übliche höhere EG Zone wird durch einen zweigeschossigen Baukörper mit Cafe, Restaurant und Büronutzung hergestellt. Diese Sockelzone springt auf zwei Seiten gegenüber dem Obergeschoss zurück, so dass eine Eingangssituation (zur Stadiongasse hin) und eine überdachte Freifläche (zum neuen Platz hin) hergestellt werden kann.

2.

Über dieser Sockelzone befinden sich fünf Bürogeschosse die sich genau der Fluchtlinien des Rathauscarrée anpassen.

3.

Durch das auskragende Dachgeschoss wird die stadtmorphologische Sonderstellung im Rathauscarrée und entlang der Ringstraße zusätzlich betont. Diese Auskrugung dient als Museumsfläche, Aussichtsplattform und für öffentliche Veranstaltungen.

Eine Dauerausstellung über die größte und erfolgreichste städtebauliche Maßnahme in Wien im 19. Jahrhundert (die Ringstraßenzone) sollte hier ihren Standort finden.

Zusätzliche Veranstaltungsräumlichkeiten im Dachgeschoss können auch öffentlich benutzt werden.

4.

Im 1. Untergeschoss befinden sich ein Supermarkt sowie die Haustechnik, Lagerräumlichkeiten und eine Fahrradabstellanlage.

Der Supermarkt und die Fahrradabstellanlage werden vom Platz durch eine Rampe und vom Büro durch Aufzug und Stiegen erschlossen.

Die Anlieferung für Supermarkt, Büro, Museum, Cafe, Restaurant usw. erfolgt durch eine Ladezone im 1. UG.

Im 2. und 3. Untergeschoss befindet sich die Tiefgarage mit ca. 200 PKW (An- und Abfahrt von der Doblhoffgasse).

ENERGIE

In einem Raster von 2,8 m Breite werden abwechselnd PV-Elemente und raumhohe (öffnbare) Verglasungseinheiten entlang der gesamten Außenhülle des Gebäudes angeordnet.

PV – Elemente werden ebenfalls auf der Dachfläche des obersten Geschosses angeordnet.

Das ergibt eine Fläche von ca. 3.550 m² und eine Leistung von ca. 512 kWp.